



steirischer herbst 2012

Truth is concrete

Ein 7-Tage/24-Stunden Marathon-Camp zu künstlerischen Strategien in der Politik und politischen Strategien in der Kunst

21/09 (14.00) - 28/09 (16.00)

Camp / Festivalzentrum (Opernring 5-7, 8020 Graz)

00.00 - 24.00

Eintritt frei / In englischer Sprache

//truthisconcrete.org

Kuratiert von Anne Faucheret, Veronica Kaup-Hasler, Kira Kirsch & Florian Malzacher

Konzept und Idee Florian Malzacher

„Kunst ist ein linkes Hobby.“

Geert Wilders

In den letzten Monaten und Jahren waren wir Zeugen unglaublich rasanter Veränderungen auf der ganzen Welt: Aufstände in der arabischen Welt. Revolutionen und versuchte Konterrevolutionen. Islamistische Bedrohungen und deren Fetischisierung. Demonstrationen und daraus folgende Repressionen in Russland, Ukraine, Weißrussland... Die Verfolgung von Künstler – manchmal im Scheinwerferlicht der Medien wie im Fall von Pussy Riot oder Ai Wei Wei, viel häufiger jedoch unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit. Die Atomkatastrophe in Japan. Das Auftauchen (und Verschwinden?) von Occupy-Bewegungen auf der ganzen Welt. Der Aufstieg der Rechten in vielen Ländern – nicht selten als Folge der Finanzkatastrophen, die das europäische Projekt als Ganzes gefährden. Die tiefgreifende Zerstörung von sozialen, kulturellen und Bildungsstrukturen... Wo beginnen, wo aufhören?

Unsere Reisen in den letzten eineinhalb Jahren – sei es zum Zuccotti Park oder zum Tahrir-Platz, in das Japan nach Fukushima oder nach Moskau während der Demonstrationen, nach London, Budapest, Athen, Istanbul, Ramallah, Tel Aviv, Tunis, Rio oder Buenos Aires – haben eines gezeigt: Überall waren Künstler unter den ersten, die sich engagierten, die sich den politischen und sozialen Bewegungen anschlossen. Doch welche Rolle hat die Kunst, haben künstlerische Strategien und Taktiken dabei gespielt? In einer Zeit, in der Kunst, Theorie und Praxis der Wirklichkeit scheinbar stets hinterherhinken? In der Kunst mehr und mehr als linkes Hobby und nicht als Fundament des Menschseins gilt?

Wir haben gelernt, dass die Zeit einfacher Antworten vorbei ist. Wir misstrauen allen Ideologien und folgen doch der Ideologie des Kapitalismus. Wir wissen, dass alles kontingent und relativ ist. Wir ersetzen Kritik durch Kritikalität, Politisches durch Postpolitisches und neoliberalen Kapitalismus durch kulturellen Kapitalismus. Doch allzu komplizierte Antworten schaffen eine Sehnsucht nach einfachen Lösungen. Und wir – linke Hobbyisten in der Tat? – scheinen den Kontakt zu einer breiteren Basis verloren zu haben. Das Wissen um die Komplexität von Konzepten wie Wahrheit, Wirklichkeit, ja, Politik scheint uns in eine Sackgasse manövriert zu haben: Entweder wir sind zu simpel oder zu komplex, zu populistisch oder zu hermetisch. Entweder wir schließen zu viel ein oder zu viele aus.

steirischer
HERBST

Die gemeinsame Basis von Kunst und Aktivismus

Was also ist zu tun? Kann Kunst zur Lösung von Problemen beitragen, die Politik und Gesellschaft so lange Zeit ignoriert haben? Soll Kunst als soziales oder politisches Instrument dienen, kann sie nützlich sein? Und warum sollten ausgerechnet Künstler wissen, was zu tun ist, wenn alle anderen ratlos sind?

„Die Wahrheit ist konkret“ stand in großen Buchstaben über Bertolt Brechts Schreibtisch in seinem dänischen Exil – Lenin zitierend, Hegel zitierend, Augustinus zitierend. Und in einer anderen Ecke stand – wie Walter Benjamin bemerkt – ein kleiner Holzesel mit einem Schild um den Hals: „Auch ich muss es verstehen.“ Wir nehmen die Möglichkeit konkreter Wahrheit als Arbeitshypothese und machen uns auf die Suche nach direktem Handeln, nach konkreter Veränderung und Erkenntnis. Nach einer Kunst, die nicht aufs Präsentieren und Dokumentieren beschränkt ist, sondern sich in spezifischen politischen und sozialen Situationen engagiert – und nach einem Aktivismus, der Handeln nicht als Selbstzweck sieht, sondern intelligente, kreative Möglichkeiten der Selbstermächtigung aufspürt: künstlerische Strategien und Taktiken in der Politik, politische Strategien und Taktiken in der Kunst.

Kunst und Politik verbindet seit jeher eine seltsame Hassliebe. „Truth is concrete“ ignoriert mit voller Absicht viele dieser Grenzen, Konflikte und Ressentiments. Kunst ist nicht Aktivismus und Aktivismus ist nicht Kunst. Aber ihre gemeinsame Basis, ihre Schnittmenge ist groß und wichtig. Sie ermöglicht der Kunst, sich zu engagieren und zu verbinden, relevant zu sein. Und sie ermöglicht dem Aktivismus, sich nicht in Ideologie, Routine und Funktionärstum aufzureiben, sondern unberechenbar und schlagkräftig zu bleiben. „Truth is concrete“ analysiert, was geschieht, wenn die Unterschiede zwischen Kunst und Aktivismus an Bedeutung verlieren.

170 Stunden nonstop

„Truth is concrete“ ist ein 7-Tage / 24-Stunden Marathon-Camp: Rund 250 Künstler, Aktivist*innen und Theoretiker referieren, performen, spielen, generieren, diskutieren und sammeln brauchbare Strategien und Taktiken in Kunst und Politik – 170 Stunden lang. Zu den Teilnehmern zählen auch 100 Studierende und Nachwuchsexperten aus aller Welt, die im Rahmen eines Stipendienprogramms eingeladen wurden. Der Marathon ist Plattform, Werkzeugkasten und performatives Statement in einem. Er ist wie eine Nonstop-Maschine – oft zu schnell, manchmal zu langsam. Tag und Nacht. Er produziert Gedanken, Auseinandersetzungen und Wissen. Aber auch Frustration und Erschöpfung. Eine Auswahl treffen zu müssen bedeutet auch, etwas zu versäumen.

Der Marathon bildet das Zentrum in einer campartigen Lebens- und Arbeitsumgebung, in einer sozialen Sphäre mit eigenen Bedürfnissen und Zeitabläufen. Für eine Woche schafft „Truth is concrete“ eine Gemeinschaft, die den Tag zur Nacht und die Nacht zum Tag macht und so ihren eigenen Jetlag gegenüber der Welt draußen erzeugt – und die zugleich offen ist für jede und jeden.

Begleitet wird das Programm des Marathons von eintägigen Workshops, mehreren längerfristigen Projekten und einer Ausstellung. Parallel dazu gibt es – besonders wichtig – einen offenen Marathon,

steirischer
HERBST

der auf Selbstorganisation basiert und dessen Inhalte allein die Teilnehmer bestimmen: Jede und jeder ist eingeladen, Programmpunkte einzubringen, spontan oder ein paar Tage im Voraus.

Zuviel des Guten? Vielleicht. Vielleicht gilt es aber auch keine Zeit zu verlieren. Die Welt verändert sich rasant und so versteht sich der Marathon als Arbeitstreffen – eine extreme Anstrengung in einer Zeit, die, so scheint es, extremer Anstrengungen bedarf.

Mit Hans Abbing (NL), Bini Adamczak (D), Milan Adamčiak (SK), Udi Aloni (IL), Valery Alzaga (MEX), Ulf Aminde (D), Corina L. Apostol / ArtLeaks (RO), Burak Arıkan (TR), Awesome Tapes From Africa (USA), Zdenka Badovinac (SLO), *Zbyněk Baladrán* (CZ), Anette Baldauf (A), Katherine Ball (USA), Stéphane Bérard (F), Ellen Blumenstein / Haben und Brauchen (D), Leah Borromeo (GB), Jakob Braeuer (D), Reinhard Braun (A), Chimurenga (ZA), Carlos Celdran (RP), Center for Political Beauty (D), Common Spring Collective (D), Luigi Coppola (B/I), CorruptTour (CZ), Critical Practice (GB), Minerva Cuevas (MEX), Sibylle Dahrendorf (D), Eyal Danon (IL), Diedrich Diederichsen (D), Jens Dietrich / IIMP - International Institute of Political Murder (D), Annie Dorsen (USA), Róza El-Hassan (H/SYR), Rana El Nemr (ET), Oriana Eliçabe & Leónidas Martín / Enmedio Collective (ES), Köken Ergun (TR/D), Charles Esche (NL/GB), Mel Evans & Kevin Smith / Platform (GB), Everyday Rebellion (A), Marcelo Expósito (AR), Eleonora Fabião (BR), Nick Farr (USA), Femen (UA), Joanna Figiel (GB/PL), Noah Fischer (USA), Dirk Fleischmann (ROK/D), Davis Freeman (B), Janek Sowa & Michał Kozłowski / Free Slow University Warsaw (PL), Isabelle Fremeaux (F), Fun-Da-Mental (GB), Alexandra Galkina (RUS), Loreto Garín Guzman / Etcétera... (AR), Vjekoslav Gašparović / pulska grupa (HR), Federico Geller (AR), Mariam Ghani (USA), Adrienne Goehler (D), Jennifer González (USA), Julieta Gonzalez (VE), Janna Graham (CAN), Roland Gratzler / monochrom (A), Johannes Grenzfurthner / monochrom (A), Joachim Hainzl (A), The Haircut Before The Party (GB), Gary Hall (GB), Christian Hanussek (D), Paul Harfleet (GB), Stefano Harney (GB), Noline van Harskamp (NL), *Vit Havranek* (CZ), Adrian Heathfield (GB), Carl Hegemann (D), Herr Bogensberger (D/A), Stefan Hertmans (B), Pia Hierzegger (A), Herwig G. Hoeller (A), Edgar Honetschläger (A), Sam Hopkins (I/KE), Hor 29 Novembar (A), Khaled Hourani (PS), Hector Huerga (ES), Iconoclasistas (AR), The Israeli Center for Digital Art in Holon (IL), Irwin (SLO), Janez Janša (SLO), Khaled Jarrar (PS), Anna Jermolaewa (A/RUS), Jeudi Noir (F), John Jordan (GB/F), Kaddu Yaraax (SN), Don Karl aka Stone (D), Kavecs (GR), Jisun Kim (ROK), Guido Kleene (NL), Nikolai Klimentiouk (RUS/UA), Klumzy Tung (GB), Bettina Knaup (D), The Kominas (USA), Omer Krieger (IL), Leo Kühberger (A), The Laboratory of Insurrectionary Imagination (GB), André Lepecki (USA/BR), André Éric Létourneau (CAN), Lexus Légal (CGO), Lawrence Liang (IND), Miguel López (PE), Sri Louise (USA), Matteo Lucchetti (I), Make (RUS), Mapa Teatro (CO), Oliver Marchart (A), Masala Brass Kollektiv (A), Joana Mazza / Observatório de Favelas (BR), Tomislav Medak (HR), Antanas Mockus (CO), Moddi (N), Maryam Mohammadi (IR/A), Mao Mollona (GB), monochrom (A), Carlos Motta (CO/USA), Chantal Mouffe (GB/B), Rabih Mroué (LB), Michal Murin (SK), Marina Naprushkina (BY), Alexander Nikolic / Boem* (RUS), Mary Ocher (D/RUS), Jens Ohlig (D), Sofia Olascoaga (MEX), Nikolay Oleynikov and Dmitry Vilensky / Chto Delat (RUS), Giulia Palladini (I), Sibylle Peters (D), Nenad Duda Petrović (SRB), Claus Philipp (A), The Pinky Show (USA), The Piracy Project (GB), Michelangelo Pistoletto (I), Lisl Ponger (A), Srđa Popović / CANVAS (SRB), Precarious Workers Brigade (GB), Goran Sergej Pristaš (HR), Public Movement (IL), Radio Helsinki (A), Tzortzis Rallis (GB/GR), Judith Raum (D), raumlaborberlin (D), Gerald Raunig (A), Oliver Ressler (A), Reverend Billy & The Church of Stop Shopping (USA), Richard Reynolds (GB), Manuela Bojadžijev (D) & Dont Rhine (USA) / Ultra-red, Scott Rigby (USA), Irit Rogoff (GB), Lina Saneh (LB), Imanuel Schipper (CH), Florian Schneider (D), Thomas M. Schnölzer / die Pastinaken (A), Judith Schwentner (A), Marco Scotini / Disobedience Archive (I), Salma Shamel / Mosireen (ET), Urok Shirhan Alsaedy (IRQ), Gregory Sholette (USA), Stephen Shukaitis / Minor Compositions (USA), Amund Sjølie Sveen (N), Anders Smebye (N), Joost Smiers (NL), Laila Soliman (ET), Petr Sourek / CorruptTour (CZ), Jonas Staal (NL), Ana Džokić & Marc Neelen / STEALTH.unlimited (NL/SRB), Nora Sternfeld (A), Kuba Szreder (PL), Theater im Bahnhof (A), Teatr.doc (RUS), Bert Theis (I/L), Slaven Tolj (HR), Aseem Trivedi (IND), Don Tshibanda (CGO), the vacuum cleaner (GB), Wolfgang Vacarescu (A), Marina Vishmidt (GB), Voina (RUS), W.A.G.E. (USA), Klaus Walter (D), Joanna Warsza (PL), Dave Watts (GB), Hans Winkler (D), WochenKlausur (A), Michael Wrentschur (A), Stephen Wright (CAN), Salam Yousry (ET), Stephen Zepke (A/NZ), Michael Zinganel (A), Federico Zuckerfeld / Etcétera... (AR).

steirischer herbst Pressebüro

t +43 316 823 007 61 / presse@steirischerherbst.at

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at